

## Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0683/2021  
**öffentlich**

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Planungsausschuss	02.12.2021	zur Kenntnis

### Tagesordnungspunkt

#### **InHK Bensberg I hier: Beteiligung zum Quartiersplatz im Wohnpark Bensberg – Bericht zur Planungswerkstatt**

#### **Inhalt der Mitteilung**

Die Stadt Bergisch Gladbach hat für die Stadtteile Bensberg/Bockenberg ein Integriertes Handlungskonzept (InHK) erstellt, das der Rat der Stadt am 13.12.2016 als Grundlage für die Aufnahme in die Programmkulisse „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ (seit 2020 „Lebendige Zentren“) der Städtebauförderung des Landes NRW beschlossen hat. Alle städtischen Maßnahmen werden bis zu 70% von Bund und Land finanziell gefördert.

Die freiraumplanerische Maßnahme D3 „Der Quartiersplatz“ ist eine der 33 Maßnahme aus dem InHK Bensberg und hat zum Ziel die Aufenthaltsqualität im Quartier „Wohnpark Bensberg“ zu verbessern. In diesem Kontext wird die zentrale Grünfläche an der Reginharstraße unter Beteiligung der Bewohnerschaft umgestaltet.

Im Rahmen des Bürgerbeteiligungsprozesses fand am 09.10.2021 eine Planungswerkstatt zur Maßnahme „Quartiersplatz Wohnpark Bensberg“ statt. Die folgende Vorlage beschreibt die Methodik, berichtet vom Ablauf der Veranstaltung und zeigt den weiteren Planungs- und Beteiligungsprozess auf.

#### Was bisher geschah:

Bereits im Jahr 2016 wurde die Maßnahme „Quartiersplatz Wohnpark“ in einer der ersten Bürgerbeteiligungsstufen im Rahmen der Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes identifiziert und erste Ideen entwickelt. Zu den ersten Ideen zählte u.a., dass der Wohnpark

zu einem zentralen Quartiersplatz für Jung und Alt gestaltet werden sollte. Sowohl Spielplätze für Kinder als auch Erholungs- und Verweilorte für die Älteren waren gewünscht. Im März 2021 wurden die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnpark Bensbergs mittels einer Online-Umfrage befragt, welche Anforderungen und Erwartungen sie an einen neugestalteten Quartiersplatz als zentrale Fläche in ihrem Quartier formulieren. Parallel dazu wurde durch die Abteilungen Stadtgrün und Stadtplanung eine erste Ideenskizze des künftigen Platzes auf der Grundlage der Ergebnisse aus 2016 erarbeitet und vor Ort auf einem Banner ausgestellt.

Auf der Grundlage der Ideenskizze sowie der Anregungen im Zuge der Online-Umfrage (schriftliche Stellungnahmen sowie Teilnahme an der digitalen Umfrage) wurde die Planung weitergeführt und in einer Online-Bürgerveranstaltung im Mai 2021 kontrovers mit über 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutiert.

Im Rahmen dieser digitalen Bürgerveranstaltung wurde deutlich, dass noch viel Gesprächsbedarf und eine große Bereitschaft zur Mitwirkung der Bewohnerinnen und Bewohner vor Ort besteht. Aufgrund der vielen Rückmeldungen wurde von Seiten des Projektteams entschieden, die Qualifizierung für den Förderantrag (STEP) 2023 vorzubereiten, also ein Jahr später als ursprünglich geplant. Die Zwischenzeit von einem Jahr wird dazu genutzt gemeinsam mit Bewohnerinnen und Bewohnern die Planung eines Quartierplatzes für den Wohnpark zu konkretisieren.

Über den Sommer 2021 haben viele Gespräche mit unterschiedlichen Personen im Wohnpark stattgefunden. So war das Quartiersmanagement regelmäßig vor Ort und informierte sich über die Ideen, Wünsche, Vorstellungen und auch Bedenken zur zukünftigen Nutzung der Grünfläche. Zusätzlich wurden Gespräche mit Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung und mit Einzelpersonen aus dem Wohnpark sowie der Eigentümergemeinschaften geführt.

#### Die Planungswerkstatt:

Die vielen Gespräche und Eindrücke vor Ort zeigten deutlich, dass die Bewohnerinnen und Bewohner sich unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten für den Quartiersplatz wünschen, die sich jedoch zum Teil in ihren Funktionen entgegenstehen. Daher wurde die Methode der Planungswerkstatt für die weitere Präzisierung der Planung gewählt.

Für diese Veranstaltung wurden von Seiten des Projektteams neun Nutzer\*innengruppen identifiziert: Kinder, Familien, Jugendliche, direkte Anwohner, Beiräte/ Eigentümergemeinschaften, Gewerbebetreibende, Bürgertreff/ Politik, Senioren, Bewohnerschaft. Gezielt wurden je zwei Vertreterinnen und Vertreter von jeder Nutzergruppe, die sich bereits während des Beteiligungsprozesses zu Wort gemeldet hatten, zu der Planungswerkstatt eingeladen.

Ziel war es in einer kleineren, arbeitsfähigen Gruppe, intensiv die unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten zu diskutieren und auf eine auf Konsens ausgerichtete Version des zukünftigen neuen Quartiersplatz zusammen zu bringen.

Selbstverständlich war die Teilnahme an der Veranstaltung freiwillig. Für die Nutzergruppe der Kinder waren stellvertretend die Leitungen zweier sozialer Einrichtungen eingeladen, da die Methodik sich nicht für die Zielgruppe der Kinder eignete.

Aufgrund von Terminschwierigkeiten sowie organisatorischen Herausforderungen waren bei der Planungswerkstatt sieben Nutzergruppen zugegen: Familien, Kinder, Jugendliche, direkte Anwohner, Bewohnerschaft, Beiträge/ Eigentümergemeinschaften sowie Beteiligte des Bürgertreffs. Dabei war eine Überschneidung in einer Person natürlich nicht gänzlich ausgeschlossen; ein Beirat war ebenfalls Bewohner, eine Seniorin auch direkte Anwohnerin.

Die Veranstaltung fand am Samstag, den 9.10.2021 von 10 – 15 Uhr in Räumlichkeiten des Kardinal-Schulte Hauses statt. In einer konstruktiven Atmosphäre konnten zahlreiche Diskussionen geführt und Ansprüche an den Quartiersplatz formuliert und diskutiert werden.

Im methodischen Vorgehen waren die Teilnehmenden zunächst dazu eingeladen, den Nutzen, die Nutzungspotentiale, die Wunsch-Planung für den Quartiersplatz aus ihrer Perspektive zu bewerten. Im nächsten Schritt wurden die Teilnehmenden zufällig einer anderen Nutzergruppe zugewiesen und beurteilten aus Sicht dieser fremden Gruppe den Quartiersplatz. Diese Perspektivübernahme führte zu einer anderen Bewertung desselben Ortes und auch zu mehr Verständnis für andere Nutzer sowie Kompromissbereitschaft.

Ein Anwohner des Wohnparks hatte z.B. die Aufgabe, die Ansprüche an den Quartiersplatz aus der Sicht einer Jugendlichen zu formulieren. Eine junge Mutter betrachtete den Quartiersplatz und seine Anforderungen aus Sicht einer direkten Anwohnerin, deren Wohnung zum Quartiersplatz gerichtet ist.

Aus den Ergebnissen dieser Nutzeranalysen wurden Cluster gebildet, welche Nutzungen und Begebenheiten auf dem Quartiersplatz vorzufinden sein sollten. Besondere Beachtung galt dem Thema Ruhe, Sicherheit, Pflege und Natur. Diese Punkte waren aus Sicht des Teilnehmerkreises mit der Thematik „Verweilen und Begegnung“ zu koppeln, allerdings unter Berücksichtigung der Ruhe für die Anwohnerschaft.

Konkurrierende Ergebnisse wurden am Nachmittag ausgiebig in der Gruppe diskutiert, so dass man sich auf einen *Leitsatz* zur zukünftigen Gestaltung einigte: *Dezenter ist besser*. Zudem bestand bei zentralen Themen Konsens unter den Beteiligten: Die Wege sollen befestigt werden, Sicherheit und Sauberkeit sollen gewährleistet sein.

#### Wie geht es weiter:

Die Ergebnisse des bisherigen Planungsprozesses (Anregungen aus der Bewohnerschaft, Gespräche sowie Planungswerkstatt) werden in **zwei alternative Vorentwürfe** überführt. Diese werden **zu Beginn des Jahres 2022** vor **Ort den Bewohnerinnen und Bewohner** vorgestellt und mit ihnen diskutiert. Im **Februar 2022** ist anvisiert beide Vorentwürfe dem **Planungsausschuss** vorzulegen, inklusive der Empfehlungen durch die Bürgerschaft für die Beschlussfassung einer Variante.

Diese Variante wird im  **darauffolgenden Frühjahr** durch die Planerin und den Planer in einen **Entwurf** überführt, der voraussichtlich im **Juni 2022** den Bewohnerinnen und Bewohnern vorgestellt wird. Dem **Planungsausschuss** wiederum wird der **Entwurf am 23.08.2022** zum **Beschluss** vorgelegt, so dass die Unterlagen **fristgerecht mit dem Förderantrag 2023** zum 30.09.2022 bei der Bezirksregierung eingereicht werden können.

Klimaschutz / Anpassung an den Klimawandel:

Voraussetzung für die Förderung sind im Rahmen der Gesamtmaßnahme Maßnahmen des Klimaschutzes bzw. zur Anpassung an den Klimawandel, insbesondere durch Verbesserung der grünen Infrastruktur.